



Abend-

Zeitung.

43.

Montag, am 20. Februar 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Heu].

Er und Sie.
Ein Märchen neuerer Zeit,
von
Alexander Bronikowski.

1.

Zwei Wanderer schritten die sandige Landstraße entlang, die von einer damals erst seit kurzem groß und berühmt gewordenen Hauptstadt nach einer andern führt, die, obschon von minderer Ausdehnung, doch auch der anziehenden Reize viele enthält. Es war gerade ein Wetter, das man weder schön nennen konnte noch schlimm, wie es denn überhaupt Gegenden giebt, wo niemals schönes Wetter ist, oder vielmehr das, was man so nennt, sich gar nicht also gestalten will. Eine solche Gegend nun war es, die sich in unabschbarer Fläche zu beiden Seiten des Weges dahinzog, welchen unsere Wanderer gingen. Ein feiner Nebel beraubte die Sonnenscheibe ihrer Strahlen, doch war nicht wohl zu unterscheiden, ob er aus aufsteigenden Dämpfen gebildet sey, oder aus dem Staube der bei der kleinsten Luftbewegung von der dünnen Ebene empor wirbelte. Mitunter fuhr träg und seufzend ein kurzer Windstoß über diese daher, den Staub aus den Bärten der nickenden Disteln und dem bleichen Todtenkraute zu schütteln und von den dichtbelegten Blättern dürftiger Bäume, welche die Heerstraße entlang saueres und verschrumpftes Obst dem Vorübergehenden als karge Labung boten und streute dann den mit sich

geführten Staub auf missfarbiges Kartoffelkraut und einzeln dastehende fußhohe Kornhalme, die ärmliche Ausbeute des kargen Bodens. — Die Reisenden waren schon seit Morgens unterwegs, keine Anregung von Außen beschwichtigte auch nur auf kurze Zeit das Gefühl geistiger und körperlicher Ermüdung, das allgemach einen von ihnen zu überwältigen schien, und frischte das nach und nach sinkende Gespräch auf. So gestattet ihr Stillschweigen uns denn einige Aufmerksamkeit auf die Beiden zu wenden.

Der Eine von ihnen, der den Mittag des Lebens erreicht haben konnte, war ein Mann von ansehnlicher und doch kräftiger Gestalt, seine Gesichtsbildung war beinahe schön und regelmäßig zu nennen und unstreitig hätten seine großen dunkeln Augen und sein fein gebildeter Mund unbedingt dafür gelten können, hätte man nicht fort und fort einen seltsam wechselnden Ausdruck an ihnen wahrgenommen. Größtentheils war es eine Art träumerisch ungewissen Sehens, was sein Antlitz aussprach, doch trat an dessen Stelle oft ein gewisses Mißbehagen und Ungeduld und dann wieder eine Art Fröhlichkeit, welche den Zügen des Mannes sehr wohl angestanden hätte, wäre sie nicht ein wenig übermüthig und herausfordernd, ja mit einiger Bitterkeit vermischt erschienen. Eine leichte Mütze bedeckte sein lockiges Haupthaar von dunkler Farbe, in welche sich, wie es schien, vor der Zeit einiges Grau gemischt hatte; sein Reisegewand war der damaligen Sitte gemäß, wohlgehalten und von seinem Zeuche;